

# HAUSHALTSENTWURF 2019

Einbringung Gemeinderat 19. Dezember 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Broß,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Haushaltsentwurf 2019, der heute zur Beratung eingebracht wird, hat rund 400 Seiten und ist die Grundlage für unser Arbeitsprogramm in den nächsten vier Jahren. Auf den ersten Blick erscheint der Haushalt in finanziell besten Zeiten.

Wenn ich ihn mit einem einzigen Satz charakterisieren müsste, dann würde dieser folgendermaßen lauten: Ein solides Zahlenwerk mit ganz viel Licht und nur ein klein wenig Schatten.

Ganz viel Licht deshalb, weil wir in den nächsten vier Jahren Investitionen in einer Rekordhöhe von 73 Millionen Euro umsetzen möchten und dies alles nach wie vor ohne Kreditaufnahmen.

Ganz viel Licht auch deshalb, weil der Ergebnishaushalt im gesamten Finanzplanungszeitraum ordentliche Überschüsse ausweist. In den Jahren 2019 bis 2021 jeweils über 2 Millionen Euro. Im Jahr 2022 reduziert sich der Überschuss allerdings auf noch lediglich 170 T€. Dieser Rückgang produziert Schatten und wirft Fragen auf, auf die ich später eingehen werde.

Beginnen wir die Einzelbetrachtung mit den Erträgen im Ergebnishaushalt.

<b>ERTRÄGE</b>	73.283 T€	100%
Steuern	40.639 T€	55%
Zuweisungen, Zuwendungen	19.089 T€	26%
Öffentlich-rechtliche Entgelte	3.395 T€	5%
Privatrechtliche Entgelte	2.572 T€	4%
Sonstige Erträge	2.195 T€	3%
Umlagen, Erstattungen	1.968 T€	3%
Auflösung Zuschüsse, Beiträge	1.691 T€	2%
Gewinnanteile, Zinsen u. ä.	1.336 T€	2%
aktivierte Eigenleistungen	398 T€	1%

Der Ergebnishaushalt hat auf der Ertragsseite ein Volumen von 73,3 Millionen Euro. Mehr als die Hälfte, nämlich 55 Prozent entfallen auf die Steuern und über ein Viertel nämlich 26 Prozent betreffen die Zuweisungen und Zuwendungen. Auf diese beiden Blöcke werde ich detaillierter eingehen.

Zunächst zu den Steuern.

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
<b>STEUERN</b>	40.639 T€	39.682 T€	+ 957 T€
<u>davon:</u>			
Gewerbsteuer	16.000 T€	16.000 T€	-
Grundsteuer A + B	4.061 T€	4.061 T€	-
Einkommensteueranteil	15.559 T€	14.598 T€	+ 961 T€
Umsatzsteueranteil	2.554 T€	2.605 T€	- 51 T€
Vergnügungssteuer	1.200 T€	1.200 T€	-
Familienleistungsausgleich	1.126 T€	1.082 T€	+ 44 T€
Hundesteuer	115 T€	110 T€	+ 5 T€

Die Steuern belaufen sich auf insgesamt 40,6 Millionen Euro. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 957 T€.

Die Verbesserung resultiert ausschließlich aus der Einkommensteuer. Hier macht sich die gute Konjunkturlage bemerkbar. Gingen wir in 2018 noch von einem Steueranteil von 14,6 Millionen Euro aus, so werden dies 15,6 Millionen Euro in 2019 sein, also ein Plus von 961 T€.

Unser größter Einzelposten ist aber nicht der Einkommensteueranteil, sondern nach wie vor unsere Gewerbesteuer. Hier haben wir den Planansatz wieder auf 16 Millionen festgesetzt.

Dann zu den Zuweisungen und Zuwendungen.

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
<b>ZUWEISUNGEN + ZUWENDUNGEN</b>	19.089 T€	17.695 T€	+ 1.394 T€
<u>davon:</u>			
Schlüsselzuweisungen	9.540 T€	8.149 T€	+ 1.335 T€
Zuweisungen Schulen	2.952 T€	2.949 T€	+ 3 T€
Zuweisungen Kindergärten	3.358 T€	3.063 T€	+ 295 T€
Investitionspauschale + Große Kreisstadt	2.609 T€	2.335 T€	+ 274 T€

Diese belaufen sich auf über 19 Millionen Euro. Das sind 1,4 Millionen Euro mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Mehrerträge resultieren aus den Schlüsselzuweisungen aus mangelnder Steuerkraft.

Die weiteren Mehrerträge bei den Kindergärten und der Kommunalen Investitionspauschale werden durch den Wegfall der einmaligen Zuweisungen für die Sanierung des Schwarzen Tores wieder ausgeglichen.

Den Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 71,2 Millionen Euro gegenüber.

<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>71.249 T€</b>	<b>100 %</b>
Transferaufwand	28.157 T€	40 %
Personalaufwendungen	19.655 T€	28 %
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	14.230 T€	20 %
Abschreibungen	5.956 T€	8 %
Sonstige Aufwendungen	3.250 T€	4 %
Zinsen	1 T€	0 %

Den größten Anteil haben die Transferaufwendungen mit 40 Prozent, gefolgt von den Personalaufwendungen mit 28 Prozent und den Sach- und Dienstleistungen mit 20 Prozent.

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
<b>TRANSFERAUFWENDUNGEN</b>	28.157 T€	26.548 T€	+ 1.609 T€
davon:			
Umlagen im FAG	22.226 T€	22.252 T€	- 26 T€
Entnahme Rückstellungen	- 225 T€	-1.780T€	+ 1.555 T€
Kindergärten anderer Träger	5.322T€	5.292 T€	+ 30 T€

Die Transferaufwendungen betreffen vor allem die Umlagen im Finanzausgleich, also die Gewerbesteuer-, die Finanzausgleichs- und die Kreisumlage. Dazu kommt die Betriebskostenumlage für Kindergärten anderer Träger.

In der Summe erhöhen sich die Transferaufwendungen um insgesamt 1,6 Millionen Euro. Der Grund liegt bei den Rückstellungen, die bei den Jahresabschlüssen jeweils in höchstmöglicher Höhe gebildet und im Zweijahres-Versatz wieder entnommen werden.

Dann zu den Personalaufwendungen.

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	19.655 T€	17.995 T€	+ 1.660 T€

Diese steigen auf 19,6 Millionen Euro. Die Erhöhung resultiert aus Tarifsteigerungen, aus Verschiebungen von Sachaufwendungen hin zu Personalaufwendungen, aus Aufwendungen für in 2018 geschaffene aber nicht ganzjährig besetzte Stellen und aus Stellen, die bereits in 2018 im Vorgriff auf den Stellenplan 2019 beschlossen wurden.

Für den Tarifabschluss waren bislang ein halber Prozentpunkt für persönliche Veränderungen und zwei Prozentpunkte für die normale Tariferhöhung einkalkuliert. Tatsächlich beträgt nun aber allein die Tariferhöhung für das laufende Jahr und für das Folgejahr jeweils über 3 Prozent.

Wir dürfen beim Personal nicht nur isoliert die Mehraufwendungen sehen. Denn teilweise gibt es Zuschüsse, wie beispielsweise der neunzig-prozentige Zuschuss für die neue Stelle der Koordination Kommunaler Entwicklungspolitik. Diese Stelle steht zeitlich und sachlich unter dem Vorbehalt der Zuschussbewilligung.

Es finden aber auch Verschiebungen statt. Bei der Volkshochschule gibt es mit der befristeten Anstellung der bislang freiberuflichen Lehrkräfte der Integrationskurse eine Verschiebung von den Sachaufwendungen hin zu den Personalaufwendungen. Dies sind allein schon 350 T€.

Dann zu den Sach- und Dienstleistungen.

	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
<b>SACH- und DIENSTLEISTUNGEN</b>	14.230 T€	15.282 T€	- 1.052 T€
<u>davon:</u>			
Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	4.911 T€	4.656 T€	+ 256 T€
Bewirtschaftung Grundstücke	3.861 T€	3.881 T€	- 20 T€
Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	2.498 T€	3.978 T€	- 1.480 T€
Straßen, Wege, Plätze, Straßenbeleuchtung	1.217 T€	1.403 T€	- 186 T€
Bewegliches Vermögen	732 T€	623 T€	+ 109 T€

Der größte Brocken der Sach- und Dienstleistungen entfällt in der Einzelbetrachtung auf die Gebäudewirtschaft. Hier haben sich bei der Gebäudeunterhaltung in der Vergangenheit beim Vollzug stets sehr hohe Abweichungen nach unten ergeben. Daher wird in der Mittelveranschlagung ein Systemwechsel vollzogen.

Ausgangspunkt ist die Frage, welcher Mittelabfluss realistischerweise erreicht werden kann. Im Bereich der Gebäudeunterhaltung können entsprechend den Erfahrungen in den Vorjahren insgesamt bis zu 2,3 Millionen Euro umgesetzt werden. Dieser Betrag wird nunmehr pauschal in einer Summe in den Haushalt aufgenommen. Die Maßnahmen werden nicht mehr aufgeschlüsselt und auch nicht mehr einzeln ausgewiesen. Stattdessen wird eine Arbeitsliste erstellt. Diese Liste wird im Januar ganz aktuell zur Haushaltsberatung eingebracht, so dass die bisherigen Abgrenzungen am Jahresende entfallen.

Ich möchte dies am Beispiel des Rechnungsjahres 2017 verdeutlichen:

Haushaltsentwurf 2017	2.751 T€	
Abgrenzungsliste 2016 nach 2017	1.159 T€	
Zur Verfügung stehende Haushaltsmittel 2017	3.910 T€	
Mittelabfluss	1.975 T€	= 50,51 %
Planabweichung	- 1.935 T€	= 49,49 %

Bei dem im Dezember eingebrachten Haushaltsentwurf waren 2,7 Millionen Euro enthalten; über die Abgrenzungsliste kamen weitere 1,2 Millionen Euro dazu, so dass insgesamt 3,9 Millionen Euro zur Verfügung standen. Tatsächlich abgeflossen sind aber lediglich 2,0 Millionen Euro. Das Problem liegt also nicht an der Veranschlagung, sondern am Mittelübertrag mit der Abgrenzungsliste. Mit der neuen Liste entfällt dieser Mittelübertrag am Jahresende.

Mit der Arbeitsliste erhöht sich nicht nur die Verlässlichkeit, sondern auch die Transparenz, da diese dreimal im Jahr fortgeschrieben wird; nämlich einmal zur Haushaltsberatung, dann mit dem Haushaltszwischenbericht und dann zuguterletzt mit dem Jahresabschluss.

In der Nettobetrachtung der Ertrags- und Aufwandsseite ergeben sich erfreulich positive ordentliche Ergebnisse für den Ergebnishaushalt:

	<b>Fp 2019</b>	<b>Fp 2018</b>	<b>Verbesserung</b>
Haushaltsjahr 2019 - Überschuss	2.034 T€	526 T€	+ 1.508 T€
Haushaltsjahr 2020 - Überschuss	2.687 T€	789 T€	+ 1.898 T€
Haushaltsjahr 2021 - Überschuss	2.407 T€	1.159 T€	+ 1.248 T€
Haushaltsjahr 2022 - Überschuss	170 T€		

Der Rückgang im Haushaltsjahr 2022 ist der Wehrmutstropfen im Haushaltsentwurf und hat seine Ursache vor allem im Finanzausgleich. Die Umlagen steigen in der Summe um insgesamt 1,3 Millionen Euro. Hier zeigt sich unsere Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage.

	<b>HH 2019</b>	<b>Fp 2020</b>	<b>Fp 2021</b>	<b>Fp 2022</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>
Einkommensteuer	15.559.000	16.500.000	17.443.000	18.391.000
Umsatzsteuer	2.554.000	2.615.000	2.676.000	2.739.000
Familienleistungsausgleich	1.126.000	1.167.000	1.204.000	1.242.000
Schlüsselzuweisungen	9.504.000	9.259.000	9.602.000	8.629.000
Investitionspauschale	2.392.000	2.479.000	2.566.000	2.528.000
<b>FAG - Erträge</b>	<b>31.135.000</b>	<b>32.020.000</b>	<b>33.491.000</b>	<b>33.529.000</b>
Gewerbsteuerumlage	-2.941.000	-1.514.000	-1.514.000	-1.514.000
FAG-Umlage	-8.269.000	-8.667.000	-9.100.000	-9.706.000
Kreisumlage	-11.016.000	-11.484.000	-12.059.000	-12.760.000
<b>FAG - Aufwendungen</b>	<b>-22.226.000</b>	<b>-21.665.000</b>	<b>-22.673.000</b>	<b>-23.980.000</b>
<b>FAG - Netto</b>	<b>8.909.000</b>	<b>10.355.000</b>	<b>10.818.000</b>	<b>9.549.000</b>

Unklar ist, wie lange das gegenwärtige Konjunkturohoch anhalten wird und wie lange die Rahmenbedingungen so günstig bleiben. Die Wirtschaftsweisen aber auch der Arbeitskreis Steuerschätzungen haben kürzlich jeder für sich die Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Dies ist ein ernst zu nehmendes Warnsignal.

In der Vergangenheit hat sich immer wieder die Konjunkturanfälligkeit der Gewerbesteuer gezeigt. Ausfälle bei der Gewerbesteuer, eine unserer wichtigsten Ertragsquellen, fallen stark ins Gewicht. In der Finanzplanung wurde insofern eine erste Vorsorge getroffen, dass die Planansätze für alle Jahre auf dem Planungsstand 2018 eingefroren wurden, obwohl dieser unter dem IST-Aufkommen der Vorjahre liegt.

Möchten wir uns auch für die Zukunft den notwendigen Gestaltungsspielraum erhalten, dürfen wir – Gemeinderat und Verwaltung - die bislang gemeinsam erfolgreich praktizierte strikte Haushaltsdisziplin nicht aufgeben. Im Blickwinkel habe ich hier auch die neuen Großbauvorhaben wie beispielsweise das Stadtmuseum. Nicht nur die einmaligen Investitionskosten müssen bei der Entscheidung in den Fokus rücken, sondern auch die jährlichen Folgekosten. Nur so lässt sich über den aktuellen Finanzplanungszeitraum hinaus der Ausgleich des Ergebnishaushaltes auf Dauer sichern.

Dann zur Finanzlage. Im Finanzhaushalt ist die notwendige Finanzierung der Investitionen von entscheidender Bedeutung.

Investitionsvolumen 2019 - 2022	73.031 T€	
Zahlungsmittelüberschuss des ErgHH	24.635 T€	33,73 %
Veräußerung Sachvermögen	23.400 T€	32,04 %
Beiträge, Zuweisungen und Zuschüsse	14.053 T€	19,24 %
Änderung Finanzierungsmittelbestand	10.943 T€	14,98 %

Das Investitionsvolumen mit 73 Millionen Euro wird finanziert zu einem Drittel aus dem Zahlungsmittelüberschuss des laufenden Verwaltungsbetriebes, zu einem Drittel aus den Grundstücksveräußerungen, zu einem Sechstel aus Beiträgen, Zuweisungen und Zuschüssen und das restliche Sechstel kommt aus dem vorhandenen Finanzierungsmittelbestand, also von unserem Sparbuch. Am Ende des Finanzplanungszeitraumes stehen uns noch 13,9 Millionen Euro liquide Mittel zur Verfügung. Diese angesparten Mittel benötigen wir für die Finanzierung der weiteren Projekte.

Meine Damen, meine Herren!

Die zentralen Botschaften des Haushaltes 2019 sind:

- das rekordverdächtige Investitionsprogramm wird ohne Kredite finanziert
- der durchschnittliche jährliche Zahlungsmittelüberschuss der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt 6,2 Millionen Euro
- alle Haushaltsjahre weisen Überschüsse aus
- im Jahr 2022 reduziert sich das ordentliche Ergebnis im Ergebnishaushalt auf 170 T€
- im gesamten Finanzplanungszeitraum ist die ausreichende Liquidität sichergestellt.

Ich bin nun am Ende meiner Ausführungen. Ich bedanke mich bei allen, die bei der Erstellung des Gesamtwerkes mitgewirkt haben. Der Dank gilt vor allem den Abteilungen im Fachbereich 1 und hier an vorderster Stelle Frau Heinze und Frau Hoffmann, aber auch den anderen Fachbereichen und Abteilungen, die uns zugearbeitet haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.